



## Schnieder ist neuer CDU-Landesvorsitzender

Beim Parteitag erhält der bisherige Generalsekretär einen großen Vertrauensbeweis / Emotional wird es für Christian Baldauf

Von Elisabeth Saller

### FRANKENTHAL.

Gordon Schnieder ist der neue Landesvorsitzende der rheinland-pfälzischen CDU. Beim Landesparteitag am Samstag in Frankenthal haben die Mitglieder ihn zum Nachfolger von Christian Baldauf gewählt. Baldauf trat nicht mehr zur Wahl an; einen Gegenkandidaten zu Schnieder gab es nicht. Schnieder erhielt 92,9 Prozent der Stimmen. 275 Mitglieder stimmten für ihn, 21 dagegen, zwei enthielten sich. Allerdings berücksichtigt die CDU bei der Auszählung nicht die Enthaltungen und ungültigen Stimmen. Zählt man diese mit, sind es 92,3 Prozent.

### Digitale Abstimmung mit Verzögerung

In seiner Bewerbungsrede sagte er, die rheinland-pfälzische CDU sei „nahbar, dialogbereit und handlungsfähig“. Er werde Schulpolitik, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, innere Sicherheit und die Demokratie zu seinen Themen machen. Als neuer CDU-Landeschef wolle er den Dialog weiter fördern, er habe in zweieinhalb Jahren 210 Veranstaltungen besucht. „Ich habe viel darüber gelernt, was die Menschen in Rheinland-Pfalz erwarten, aber auch, was ihr von mir erwartet.“ Zwei Minuten stehender Applaus. Der 49-Jährige ist studierter Finanzwirt, stammt aus Birresborn (Vulkaneifel) und hatte bei der Landes-CDU zuletzt den Posten des Generalsekretärs inne. Seit März 2023 ist Schnieder Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag in Mainz.

Außerdem ernannten die Mitglieder ihren neuen Chef einstimmig zum Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2026. Im Wahlkampf wolle er auf die Unterstützung der 34.000 CDU-Mitglieder setzen, sagte er. Mit ihnen sei es möglich, vier Millionen Rheinland-Pfälzer zu erreichen, damit er in die Staatskanzlei einziehe. Seit 1991 ist die CDU in der Opposition.

Emotional wurde es, als Baldaufs Frau Martina und Tochter Marlene auf die Bühne traten. Die Familie sei stolz auf ihn, sagte Marlene. Ihr Vater bekam eine Kiste voll Süßkram und musste wohl die ein oder andere Träne wegwinkern. Die Partei dankte Baldauf für dessen „Lebenswerk“ und schenkte ihm ein Trikot des 1. FC Kaiserslautern mit Unterschriften der Spieler. „Unsere politische Freundschaft wird heute nicht enden“, meinte Schnieder zu seinem Vorgänger.

„Was für mich am meisten zählte, das war euer Vertrauen“, sagte Baldauf in seiner letzten Rede als Landesvorsitzender. Dann schimpfte er wie fast alle Redner an diesem Tag über die Bundesregierung, die Probleme durch Migration, die AfD, die wirtschaftliche Lage. Als später sein Nachfolger gewählt wurde, fehlte Baldauf. Tagungspräsidentin und Europaabgeordnete Christine Schneider informierte die Versammelten: Baldaufs Schwiegermutter sei gestorben, er sei zu seiner Frau gefahren.

Nach den Berichten des Vorstands haben die Mitglieder diesen entlastet und einen neuen gewählt – mit Handy und Tablet statt Stimmzettel aus Papier. Das verursachte anfangs Verzögerung. Neuer Generalsekretär wurde wie erwartet der Bundestagsabgeordnete Johannes Steiniger.

Ein Grußwort, das in die fesselndste Rede dieser Veranstaltung ausartete, kam von Hendrik Wüst, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen und dortiger CDU-Landeschef. Wüst amüsierte mit Anekdoten von CDU-Kollegen: Er habe Wein vom Bundestagsabgeordneten Jan Metzler gekauft und hoffe, zu einem guten Preis. Gelächter im Saal. Dann berichtete er von einer Begegnung mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl, der ihn aufgefordert habe, mehr zu essen, um Zuversicht im Volk zu verbreiten. Wieder Gelächter. Wüsts Mantra für die CDU: „Einigkeit und Geschlossenheit führt zu Stärke“. Sie sei die letzte Volkspartei und werde die nächste Bundestagswahl gewinnen. Mit Baldauf sei er seit mindestens 20 Jahren befreundet, sagte Wüst und lobte dessen Liebe zu Rheinland-Pfalz.

Die Kritik an der aktuellen Bundesregierung zog sich wie ein roter Faden durch den Tag. Steiniger und Wüst sprachen von der „schlechtesten Bundesregierung aller Zeiten“. Schnieder und Baldauf wetteten über Migration, innere Sicherheit, Probleme bei der Bildung und in der Wirtschaft: „Die Chaos-Ampel in Berlin duckt sich weg“, meinte Schnieder. Auch an der rheinland-pfälzischen Ampel-Regierung übte er Kritik und kündigte einen Vorschlag für einen besseren Übergang der Kinder von Kita in die Schule an.